

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1894

191 (17.8.1894) Abendzeitung

Abonnement: In Verlage abgeholt 50 Bgr. monatlich...

Insertate: Die Zeitungs 20 Bgr. (Nacht-Insertate billiger)...

Badische Presse.

Auflage 15000. 14555 28. Dec. 1893. (Kleine Presse).

Garantirt gebliebene Abonnenten-Zahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter.

General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

Expedition: Karlsruhe Nr. 87. Notationsdruck.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten.

Verantwortlich für den politischen, unterhaltenden, lokalen Theil: Albert Herzog.

Nr. 191.

Post-Zeitungsliste 723.

Karlsruhe, Freitag, den 17. August 1894.

Telephon-Nr. 86.

10. Jahrgang.

Kriegsfahrten.

Von Ludwig Pietzsch.

Nachdruck verboten.

V.

Auf dem Schlachtfelde von Wörth und in Sulz.

Drückend schwül und dumpf lag die Luft über den gewühlten und zerstampften, mit Felsen und Broden aller Art überkreuzten Feldern...

Das Mittagessen, das unserer wartete, war merkwürdig gering. Graf Harrach, ebenfalls dort einquartirt, hatte auf sein Couvert verzichtet...

plüchte Person". Gefangene französische Offiziere tafelten an einem anderen Tisch in demselben Speisezimmer.

"Wie soll es ferner mit Dir werden? So wie bisher geht es unendlich weiter!" - Immer wieder kehrten meine Gedanken zu dieser Frage zurück...

Und nun - schallende Kommandorufe und - Plak! Plak! Alles ausweichen! Der Kronprinz, das Haupt mit der Feldmütze bedeckt...

gezogen, die kurze Peise in der Rechten, kommt auf dem Fuhs, der ihn vorgestern in die Schlacht trug...

Ich sehe das so wohl bekannte freundliche Aussehen in seinen herrlichen blauen Augen und in den Zügen seines Antlitzes.

Freitag's anfängliches Erstarren und Bekremden, als ich heran trat und ihn sah, das Spritzleder abknöpfen, um mich einsteigen zu lassen...

So steigt Du denn, - wieder einmal - Erfüllung, schönste Tochter des großen Vaters, endlich zu mir nieder!

Der Tag der Vergeltung.

Von A. R. Green.

Autorisirt.

(Fortsetzung.)

(20)

Flora sah Stanhope verwundert an. War er nicht der Sohn des großen Staatsmannes, der dem Mädchen, das er liebte, alle Güter der Welt zu Füßen legen durfte...

"Für die, welche wir lieben, verlangen wir nicht Ehre, sondern Glück", erwiderte Stanhope ernst.

Welche leidenschaftliche Bärlichkeit sprach jetzt aus seiner Miene. Kein Mädchen, das er liebte, hätte ihm die Gegenliebe verweigern können.

"Woher sie noch an jenem Ort - hat sie eine Mutter - einen Vater?"

"Ich weiß nicht, aber ich sollte es bald erfahren. Die Lehrerin, in deren Schulanstalt sie war, hatte mir versprochen, mich an ihrem 18. Geburtstag wissen zu lassen...

"Und wird auch sie Ihrer gedenken? Trauern Sie auch um ihren Schmerz?"

"Ich weiß es nicht. Sie war so jung - ich habe ihr nie gesagt -"

"Sahen Sie sie zu verschiedenen Malen?"

"Ja, häufig; doch stets in Gegenwart der Lehrerin. Ich mußte wissen, ob dies liebreizende Kind auch eine ebenso schöne Seele hätte."

"Fanden Sie, was Sie suchten?"

"Urtheilen Sie selbst. Dort in der Schule war ein verwachsenes Mädchen, Krankheit und Trübsinn hatten ihre Züge entstellt, sie war fast abschreckend häßlich. Mary, so heißt mein süßer Liebling, schloß das elende Kind in ihr Herz, pflegte sie und sorgte für sie, bis sie wieder lernte sich zu freuen."

"Wie selbstlos," murmelte Flora, "und wie lebenswerth."

"Vielleicht würde ich die Trennung weniger schwer empfinden," fuhr Stanhope gedankvoll fort, "wenn ich gewiß wäre, daß sie in guten Händen ist. Ich fürchte, ihr Loos war kein glückliches. Manchmal sah ihr Blick so sorgenvoll aus, daß es mich peinlich berührte bei ihrer sonst so kindlichen Heiterkeit."

Flora war aufgesprungen, ihr Antlitz glühte. "Wie heißt sie, Stanhope, sagen Sie es mir!"

"Mary - Mary Evans."

"Und wo ist ihre Heimath - von wo kam sie?"

"Aus Philadelphia, glaube ich."

"Sie wissen es nicht bestimmt?"

"Die Lehrerin sagte mir, daß ihres Vaters Briefe meistens von dort kämen; aber der Vater wechselte den Wohnort häufig; Mary hatte keine eigentliche Heimath, so viel ich weiß."

"Aber Sie können Ihren jetzigen Aufenthaltsort erfahren?"

"Durch die Lehrerin, ja."

"Dann thun Sie es, Stanhope; wenn Sie sich ihrer nicht annehmen können, so will doch ich ihr eine treue Freundin sein - verlassen Sie sich darauf."

"Ihr Wunsch soll erfüllt werden," sagte er, im Innersten gerührt durch diese unerwartete Großmuth, indem er ihre Hand an seine Lippen zog und mit ehrerbietigem Dank küßte.

Zwischen ihnen war jetzt ein neues Band geknüpft, das erkannten sie beide.

(Fortsetzung folgt.)

Humoristisches.

Im Konzert. "Geben Sie nunteren oder erstnen Wellen den Borzug, Herr Assessor?" - "Vermögenden Waisen!"

Ein neuer Stern im Sternbanner.

Durch die vom Präsidenten Cleveland genehmigte Gesetzesvorlage über die Aufnahme des Territoriums Utah in den Bund der Vereinigten State von Amerika ist die Zahl dieser Staaten auf 45 gebracht: das Sternbanner erhält somit seinen 45. Stern. Zu Beginn des großen Befreiungskrieges im vorigen Jahrhundert waren es nur 13 Sterne, und heute 45; diese Wachstumszahl redet ganze Bände Geschichte. Auch Neu-Mexico und Arizona sollen bald aufgenommen werden. Zu diesem Ereignis wird dem „N. W. Tagbl.“ geschrieben:

Alle diese Länder, die heute Stätten mit blühender Kultur sind, gehören zu dem riesigen Gebiet, welches zu Beginn der 40er Jahre Mexiko an die Vereinigten Staaten abtreten mußte. Während nun Mexiko in fortwährenden Pronunciamentos, in Inbolenz und finanziellen Wirren fortvegetiert, sind nacheinander Texas, Kalifornien und nun auch Utah zur konsolidierten Stellung als Staaten gelangt. Utah ist in Europa nur bekannt als Land der Mormonen; in Wirklichkeit ist aber der neue Staat durchaus nicht der Mormonenstaat. Im Gegentheil: durch die Aufnahme Utahs in die Vereinigten Staaten wird die Kraft des Mormonismus entgültig gebrochen. Seit 12 Jahren schon genießen die vielbeweihten Mormonen nicht mehr volle Bürgerrechte, im verflochtenen Jahre haben sie sogar eine, es mag dahin gestellt bleiben, ob ernst gemeinte oder heuchlerische Reform angenommen, welche die Polygamie aufhebt. Die Anstrengungen aber, die sie in der letzten Zeit machten, um die Aufnahme Utahs in die Union zu hindern — die „Heiligen vom jüngsten Tage“ wollten sich sogar durch den Bau einer neuen Pacificbahn loskaufen — lassen eher darauf schließen, daß die Mormonen lieber nicht im Sternbanner vertreten sein möchten. Allerdings läßt sich nicht leugnen, daß die Erziehung der Salzstadt und die Betriebsamkeit, der Fleiß ihrer vielbeweihten Bewohner viel zu dem Aufschwunge Utahs beigetragen hat. Das Land ist nahezu 4000 Quadratmeilen groß und zählte im Jahre 1880 rund 150 000 Einwohner; diese Zahl ist jetzt um ein gutes Drittel höher anzusehen. Ackerbau und die Ausbeutung der reichen Salz-, Gold- und Silberminen bilden die Haupteinnahmen der Bewohner.

Badische Chronik.

• **Alsbach (A. Emmendingen), 15. August.** Gestern Abend fuhr der erste Materialzug mit Lokomotive in die hiesige Station ein. Dieses freudige Ereignis gab einigen Herrn hier Veranlassung, die Bahnarbeiter, Deutsche und Italiener, etwa 80 an der Zahl, mit einem Ohm Wein, einem kleinen Imbiß und Cigarren zu regalieren. Die Arbeiter waren auf's Freudigste überrascht von dieser Aufmerksamkeit und gaben ihrer gehobenen Stimmung lebhaften Ausdruck durch gemeinschaftlich gesungene deutsche und italienische Volkslieder.

• **Badenweiler, 15. Aug.** Am 22. August wird die Frau Erbgroßherzogin einen Bazar zu Gunsten des Silb- und Krankenheims persönlich eröffnen.

• **Vom Schwarzwald, 15. August.** Fast überall findet man unter den Insekten die Ansicht verbreitet, daß der Biene nicht lebensgefährlich sei und häufig werden deshalb die nötigen Vorsichtsmaßregeln in der Nähe des Bienenhauses außer Acht gelassen. Ein Geistlicher im badischen Schwarzwald mußte kürzlich diese Unvorsichtigkeit mit dem Tode büßen. Er hatte die gewöhnliche Vorsicht, Korb und Schutzhandschuhe zu nehmen, außer Acht gelassen, eine Biene nach ihm derart in eine Halsader, daß der sehr kräftige Mann eine Stunde später in seinem Gartenhäuschen als Leiche aufgefunden wurde.

• **Grafenhausen (A. Dornbühl), 15. Aug.** Anlässlich des 25jährigen Jubiläums der Feuerwehr wurde an S. R. H. den Großherzog folgendes Telegramm abgesandt: „23 zum Gantag versammelte Feuerwehren haben jenen Eurer Königlichen Hoheiten des Erbgroßherzogs, des hohen Protectors der Badischen Feuerwehren, sowie des ganzen großherzoglichen Hauses in begeisterten Hoch voll Liebe und Treue gedacht und mit vielen Eurer Königlichen Hoheit ihre ehrfurchtsvollste Huldigung. Die 9 von Eurer Königlichen Hoheit befohlenen Feuerwehrmänner Grafenhausens statten ehrerbietigsten Dank für die hohe Auszeichnung ab. Im Auftrag: Bürgermeister Fröh, Grafenhausen.“ Die hierauf eingegangene Antwort laut folgendem Wortlaut: „Ich danke den versammelten Feuerwehrmännern für die mir bei Anlaß des Gantages gewidmeten treuen Gefinnungen, deren warmen Ausdruck mich herzlich erfreut. Ich gedente gerne und denke dankbar unseres neulichen Besuchs von Grafenhausen. Friedrich, Großherzog.“

• **St. Blasien, 15. Aug.** Es war ein glücklicher Gedanke, die Frage der Erstellung eines neuen Aussichtspunktes auf dem „Sandboden“ mit der Ehrung des als Forstmann hochangesehenen und um die Hebung des Kurortes außerordentlich verdienten, im Jahre 1892 verstorbenen Oberförsters Lubberger in Zusammenhang zu bringen. Dem großh. Oberförster Wittmer ist es gelungen, mit Hilfe der Beiträge von Vereinen, denen sein verstorbener Vorgänger angehörte, des hiesigen Kurvereins, des Schwarzwaldvereins, der Gesellschaft der Zimmermänner in Freiburg, ebenso wie auf Grund freiwilliger persönlicher Spenden von Freunden und Verehrern Lubbergers an Stelle der alten eine neue Anlage zu schaffen, wie sie sinn-, zweck- und dem Charakter der Gegend entsprechender nicht leicht hätte ausgeführt werden können. In ihrem Hintergrunde erhebt sich ein zweifelhafter, klotziger, ungefähr 6 Meter im Geviert großer, gewissermaßen eine erweiterte und erhöhte Schutzhütte darstellender Holzbau mit Terrasse, einer größeren Eingangstür

mit zwei Fenstern, darüber im zweiten Stode ein Aussichtsbalkon. Zu Füßen der Gänge, dieselbe malerisch umsäumend, liegt eine in Gruppen geordnete, ziemlich umfangreiche, aus Felsstücken und allerlei in- und ausländischen Zierpflanzen hergestellte Anlage mit plätscherndem Brunnen, Tischen und Bänken, im Freien wie im Schatten der Lannen. Wie man hört, soll der den Wasserfall abschließende Felsblock eine vieredrige Bronzetafel erhalten mit der Inschrift: „Dem Andenken des Oberförsters Hermann Lubberger gewidmet. — 1866—91.“ Eine ganz besondere Weihe erhielt die Anlage durch den mit einem Picnic verbundenen Besuch Ihrer Kgl. Hoheiten des Großherzogs, der Großherzogin, des Erbgroßherzogs und der Erbgroßherzogin am 9. Juli, d. i. dem Geburtstag S. R. H. des Erbgroßherzogs, welcher mit seiner hohen Gemahlin eigens von Freiburg hierher gekommen war, um den Tag im Kreise seiner Durchlauchtigsten Eltern zu feiern.

• **Vom Bodensee, 15. Aug.** Die beiden Manen, ein Bauchmeister und ein Unteroffizier, welche einen Distanzritt von Saarburg nach Mainau machten, sind am Samstag früh wieder zurückgeritten. Ersterer erhielt von dem großh. Paar eine Uhr mit Kette, Letzterer eine Uhr. Hocherfreut über die große Ehre, die ihnen zu Theil wurde, kehrten sie in ihre Garnison zurück.

Aus den Nachbarländern.

• **Implingen (Pfalz), 15. Aug.** Schulverweiser Scherer von hier hat heute früh zwischen 3 und 4 Uhr sich und die Katharina Rubin in seiner Wohnung erschossen. Scherer steht im 23. Lebensjahr. Er soll die That im Eiferstande mit der 20 Jahre alten Tochter Katharina des Ackerers Friedrich Rubin begangen haben. Die Revolverkugel richtete er in den Mund. Wie man hört, soll der Umstand Beide in den Tod getrieben haben, daß die genannte Katharina Rubin sich am Sonntag mit einem Lehrer aus Göttingen verloben sollte, dem sie aber nicht zugehen war, vielmehr ihre Liebe dem Verweiser Scherer zuwandte.

• **Reh, 15. Aug.** Heute Nachmittag wurde nach allgemeiner Schmäderung der Kriegesgräber in der Schlucht bei Gravelotte unter Theilnahme einer tausendköpfigen Menge eine Gedenkfeier für die 1870 Gefallenen abgehalten.

Aus der Residenz.

• **§ Prägelei.** Am Sonntag, den 12. ds. Mts., Nachts zwischen 11 und 12 Uhr, geriet in der Wielandstraße zwei Schlossergesellen aneinander, wobei der eine seinem Gegner mit einem Gürtel, an welchem eine Stahlschnalle angebracht ist, mehrmals auf den Kopf schlug, daß er mehrere Verletzungen erlitten hat.

• **§ Mißhandelt.** Eine Kellnerin, der gekündigt war, hat in der Wirtschaft mit ihrer Herrin Wortwechsel bekommen, weshalb sie vom Wirth und seinem Sohn mit Faustschlägen mißhandelt wurde, daß sie an verschiedenen Körpertheilen Beulen und Blutunterlaufungen erhielt.

• **§ Hund gestohlen.** In der Luisenstraße wurde einem Wirth ein schwarzer Spitzhund im Werthe von 30 M. von der Straße hinweg entwendet.

Bermischtes.

• **München, 15. Aug.** Heute begann ein siebenstündiger Wettlauf zwischen dem amerikanischen Reiter Coby und dem Distanzradfahrer Fischer. In den ersten zwei Stunden machte Coby mit 6 Pferden 139 Runden zu 497 Meter, Fischer 151 Runden zu 500 Meter. Uebermorgen wird der Wettkampf fortgesetzt.

• **Amsterdam, 16. Aug.** In Maastricht kamen heute 2 Erkrankungen an Cholera und 1 Todesfall vor, bisher im Ganzen dort 60 bezw. 20 Fälle. Aus Utrecht wird ein Todesfall, aus anderen Städten werden 3 Todesfälle gemeldet.

Neueste Nachrichten.

• **Berlin, 16. Aug.** Der Kompagnieführer der Schütztruppe für Deutsch-Ostafrika, Premierlieutenant Ramsay, hat den Rothen Adlerorden 4. Klasse mit Schwertern erhalten.

• **Berlin, 15. Aug.** Der gemäßregelte freisinnige Lehrer Nagel zu Karwen bei Krosow, der wegen seiner Theilnahme an der Wahlbewegung nach der Reichstagsauflösung im Mai 1893 zu Gunsten des freisinnigen Kandidaten im Wahlkreise Neustadt-Carthaus von der königlichen Regierung zu Danzig zur Amtsenthebung verurtheilt worden war, ist vom 14. August ab wieder in sein Amt eingesetzt worden, nachdem auf die von Nagel eingelegte Berufung das Staatsministerium das Erkenntnis der Regierung aufgehoben hat. Nagel ist gleichzeitig zum 1. Oktober auf die erste Lehrerstelle zu Strauchhütte, Kreis Berent, versetzt worden. (H. 3.)

• **Sofia, 15. Aug.** Am Jahrestag der Thronbesteigung des Fürsten Ferdinand begnadigte der Fürst alle wegen politischer Verbrechen Verurtheilte, darunter Rizow und Atandow, die im Panika-Prozeß, sowie Wassiliew, Bobekow, Dugzew, Belikow, die im Belischew-Prozeß verurtheilt worden waren. Nur Karawelow wurde nicht begnadigt, weil er sich weigerte, den Fürsten um Gnade zu bitten. Dem Metropolit von Barna wurde der Alexanderorden verliehen.

Telegramme der „Badischen Presse.“

• **Berlin, 16. August.** Der „Nationalliberalen Korrespondenz“ zufolge finden wegen Neueinrichtung einer katholisch-theologischen Fakultät an der Universität Straßburg zwischen den weltlichen und kirchlichen Behörden Verhandlungen statt, welche einen Erfolg in Aussicht stellen.

• **Kassel, 16. August.** Die Kaiserin ist heute mit den kaiserlichen Prinzen nach Potsdam abgereist.

• **Sofia, 16. Aug.** Es verlautet, Zankow solle bei seiner etwaigen Rückkehr nach Bulgarien sofort verhaftet und wegen Betheiligung bei der Panika-Affaire in Anklagezustand versetzt werden.

• **St. Petersburg, 16. Aug.** Die bulgarischen Emigranten schlagen einen neuen Versöhnungsmodus zwischen Rußland und Bulgarien vor. Danach soll Fürst Ferdinand zu Gunsten seines Sohnes Boris abdanken. Es heißt, mit dieser Lösung würde Rußland einverstanden sein.

• **London, 16. August.** Der „Pall-Mall-Gazette“ zu Folge sind in den letzten Tagen 400 Anarchisten vom Kontinent in England gelandet.

• **London, 16. August.** Im Kohlenrevier Staffort dehnt sich der Bergarbeiterstreik aus. 25,000 Arbeiter streiken.

• **London, 16. August.** Das Unterhausmitglied Talbot wird an die Regierung die Frage richten, ob dieselbe geneigt sei, die ihr durch die Gesetze zuerkannten Vollmachten gegen die Anarchisten in ihrer vollen Ausdehnung anzuwenden. Die Interpellation ist veranlaßt durch einen Artikel eines Pariser Blattes.

• **London, 16. August.** Die „Times“ sagt in einer Besprechung des Abkommens Frankreichs mit dem Kongostaat, das Resultat der neuen Convention sei, daß England gezwungen sei, die am Nil gelegenen Territorien, welche es dem Kongostaat zu überlassen beabsichtigte, selbst definitiv zu besetzen.

• **Tanger, 16. August.** Die Unruhen unter den Kabulen, besonders in Marakech, nahmen in den letzten Tagen bedeutend zu. Der Sultan beschloß die Entsendung einer Kriegs-Expedition unter dem Befehl seines Oheims Abdul Hamid gegen die aufrührerischen Stämme.

• **Washington, 16. August.** In Finanzkreisen hat die Nachricht von der definitiven Annahme des Tarifgesetzes Bestürzung hervorgerufen. Das Kammermitglied Carmine erklärt, daß die zollfreie Einfuhr von Zuder die Einnahmen des Staates um jährlich 28 Millionen Dollars vermindern. Ein Senatsmitglied schlug dem Senat vor, einen Zoll von 33 Prozent des Werthes auf den Zuder zu legen.

• **Washington, 16. August.** Senat. Jedermann ist überrascht, daß kein Senator der Berathung in 2. Lesung der 4 von der Kammer angenommenen Tariffills widersprach. Harris schlägt vor, die Tariffills dem Finanzanschuh zurückzuverweisen. Jones von Nevada brachte ein anderes Amendement ein. Der Senat vertagte sich, ohne über die Amendements abzustimmen.

• **New-York, 16. August.** Das neue Tarifgesetz wird heute Nachmittag Cleveland zur Unterschrift vorgelegt.

Die Hinrichtung des Mörders des Präsidenten Carnot.

(Telegramme.)

• **Yhou, 16. August.** Die Hinrichtung Caserio's vollzog sich folgendermaßen: Gegen 1 Uhr heute früh erschienen Truppen und 300 Polizisten zur Absperrung des Platzes vor dem Paulsgefängniß. Um 3 Uhr fuhr der Wagen mit der Guillotine an, um 4 Uhr kam der Direktor der öffentlichen Sicherheit, der Staatsanwalt und die Gerichtsperjonen. Etwa 100 mit Einlaßkarten versehene Herren, Beamte, Offiziere und Journalisten, umstanden die Guillotine. 4 Uhr 40 M. begaben sich der Gefängnisdirektor, Richter und der Vertheidiger Caserio's in die Zelle des Letzteren, der fest schlief. Der Gefängnisdirektor weckte ihn mit den Worten: „Fassen Sie Muth, Caserio, Ihre Stunde hat geschlagen!“ Caserio richtete sich auf; er wurde todtbleich, die Zähne klapperten und die Knie schlotterten. Er verweigerte jegliche Speise und Trank und erklärte dem Geistlichen, er habe ihm nichts mehr mitzutheilen, keinen letzten Wunsch auszudrücken. Man möge nur seiner Mutter den Brief, den er hinterlassen, geben. Während des Ankleidens steigerte sich die Angst Caserio's, und als der Gefängnisdirektor von seiner Mutter sprach, weinte er, ermannte sich aber alsbald. Von diesem Augenblick an sprach er nicht mehr. Im Wagen, den er bestiegen, um die kurze Strecke vom Gefängniß bis zum Borplatz zurückzulegen, krieg die Angst Caserio's auf's Höchste. Um 4.55 kam der Zug bei der Guillotine an. Während ihn die Henker ergriffen, auf's Brett schnallten und unter das Fallbeil brachten rief Caserio laut: Muth, Kameraden, es lebe die Anarchie! Kaum war der Kopf in der Brille, da sauste das Messer hernieder.

• **Yhou, 16. August.** Die Hinrichtung Caserio's erregt im Publikum Staunen, weil sie schon 13 Tage nach der Beurtheilung erfolgt ist, während sonst gewöhnlich ein Monat zwischen Beurtheilung und Hinrichtung liegt. Caserio drückte gestern den Wunsch aus, man möge seine Leiche nicht sezieren.



Das soeben im Verlage von F. Thiergarten erschienene Buch: **„Von Karlsruhe nach Chicago“**, 152 Seiten groß Quartformat mit 16 Bildern, 1 Gelearte und Titelzeichnung, ist in folgenden 3 Ausgaben zu beziehen:
Pracht-Ausgabe auf hochfeinem Papier, elegant geb. **M. 6.—** Mittelfeine Ausgabe auf gutem Papier, broschirt **M. 3.—** Gegen Einsendung des Betrags nebst 20 Pf. Porto erfolgt Frankozusendung.
Volks-Ausgabe, brosch. **1.50** elegant geb. **4.—**
Abonnenten der „Badischen Presse“ erhalten die **Volks-Ausgabe** gegen **M. 1.20** franco zugesandt.

Inhaltsverzeichnis aus dem Inhalte: „Von Karlsruhe nach Chicago.“

I. In Hamburg. Von Karlsruhe nach Hamburg. Leben und Ereignisbegebenheiten der Stadt. Standort im Norden. Et. Punkt re. Abfahrt auf d. „Angustia“ (Hilfsfahrer) Ende, Abgang, Ankunft, Aufenthalt bei der Station. Aufenthalt bei der Station. Aufenthalt bei der Station.	1-8	63-65
II. In Karlsruhe. Von Karlsruhe nach Karlsruhe. Aufenthalt bei der Station. Aufenthalt bei der Station. Aufenthalt bei der Station.	8-5	66-67
III. In Karlsruhe. Von Karlsruhe nach Karlsruhe. Aufenthalt bei der Station. Aufenthalt bei der Station. Aufenthalt bei der Station.	5-6	68-69
IV. Auf hoher See. Aufenthalt bei der Station. Aufenthalt bei der Station. Aufenthalt bei der Station.	6-7	70-71
V. Ein Brief auf See. Die Seereise. Aufenthalt bei der Station. Aufenthalt bei der Station. Aufenthalt bei der Station.	7-5	72-74
VI. Aufenthalt in San Francisco. Aufenthalt bei der Station. Aufenthalt bei der Station. Aufenthalt bei der Station.	9-11	75-78
VII. Aufenthalt in San Francisco. Aufenthalt bei der Station. Aufenthalt bei der Station. Aufenthalt bei der Station.	11	79-80
VIII. Aufenthalt in San Francisco. Aufenthalt bei der Station. Aufenthalt bei der Station. Aufenthalt bei der Station.	12-13	81-84
IX. Aufenthalt in San Francisco. Aufenthalt bei der Station. Aufenthalt bei der Station. Aufenthalt bei der Station.	13-21	85-88
X. Aufenthalt in San Francisco. Aufenthalt bei der Station. Aufenthalt bei der Station. Aufenthalt bei der Station.	21-25	89-94
XI. Aufenthalt in San Francisco. Aufenthalt bei der Station. Aufenthalt bei der Station. Aufenthalt bei der Station.	25-26	95-96
XII. Aufenthalt in San Francisco. Aufenthalt bei der Station. Aufenthalt bei der Station. Aufenthalt bei der Station.	26-37	97-98
XIII. Aufenthalt in San Francisco. Aufenthalt bei der Station. Aufenthalt bei der Station. Aufenthalt bei der Station.	37-39	99-100
XIV. Aufenthalt in San Francisco. Aufenthalt bei der Station. Aufenthalt bei der Station. Aufenthalt bei der Station.	39-40	101-102
XV. Aufenthalt in San Francisco. Aufenthalt bei der Station. Aufenthalt bei der Station. Aufenthalt bei der Station.	40-50	103-104
XVI. Aufenthalt in San Francisco. Aufenthalt bei der Station. Aufenthalt bei der Station. Aufenthalt bei der Station.	50	105-106
XVII. Aufenthalt in San Francisco. Aufenthalt bei der Station. Aufenthalt bei der Station. Aufenthalt bei der Station.	51-58	107-108
XVIII. Aufenthalt in San Francisco. Aufenthalt bei der Station. Aufenthalt bei der Station. Aufenthalt bei der Station.	58-60	109-110
XIX. Aufenthalt in San Francisco. Aufenthalt bei der Station. Aufenthalt bei der Station. Aufenthalt bei der Station.	60-61	111-112
XX. Aufenthalt in San Francisco. Aufenthalt bei der Station. Aufenthalt bei der Station. Aufenthalt bei der Station.	62-68	113-114
XXI. Aufenthalt in San Francisco. Aufenthalt bei der Station. Aufenthalt bei der Station. Aufenthalt bei der Station.	68	115-118
XXII. Aufenthalt in San Francisco. Aufenthalt bei der Station. Aufenthalt bei der Station. Aufenthalt bei der Station.		119-120
XXIII. Aufenthalt in San Francisco. Aufenthalt bei der Station. Aufenthalt bei der Station. Aufenthalt bei der Station.		121-122
XXIV. Aufenthalt in San Francisco. Aufenthalt bei der Station. Aufenthalt bei der Station. Aufenthalt bei der Station.		123-124
XXV. Aufenthalt in San Francisco. Aufenthalt bei der Station. Aufenthalt bei der Station. Aufenthalt bei der Station.		125-126
XXVI. Aufenthalt in San Francisco. Aufenthalt bei der Station. Aufenthalt bei der Station. Aufenthalt bei der Station.		127-130
XXVII. Aufenthalt in San Francisco. Aufenthalt bei der Station. Aufenthalt bei der Station. Aufenthalt bei der Station.		131-132
XXVIII. Aufenthalt in San Francisco. Aufenthalt bei der Station. Aufenthalt bei der Station. Aufenthalt bei der Station.		133-134
XXIX. Aufenthalt in San Francisco. Aufenthalt bei der Station. Aufenthalt bei der Station. Aufenthalt bei der Station.		135-136
XXX. Aufenthalt in San Francisco. Aufenthalt bei der Station. Aufenthalt bei der Station. Aufenthalt bei der Station.		137-141
XXXI. Aufenthalt in San Francisco. Aufenthalt bei der Station. Aufenthalt bei der Station. Aufenthalt bei der Station.		142-144